

Die Neue Presse berichtet hierzu am 7. März 2019:

### **„Hat die Stadt hat ein Graffiti-Problem?“**

Jüngst sind am Bahnhof wieder Schmierereien aufgetaucht. Die Rückwände der BBS-Sporthalle sind auch beschmiert. Jetzt lobt die Stadtverwaltung erstmalig eine Belohnung für sachdienliche Hinweise aus.

#### *Neustadt*

Graffitis und Schmierereien – wenn es nach der Stadt geht, haben die Sachbeschädigungen an öffentlichen Gebäuden zugenommen. Die kürzlich entstandenen Kritzeleien in der öffentlichen Bahnhofstoilette und an der Sporthalle der BBS in der Bunsenstraße, haben die Verwaltung jetzt dazu veranlasst, eine Belohnung von 250 Euro für sachdienliche Hinweise auszuloben. „Graffiti und Schmierereien an Hauswänden, Türen und Fenstern verursachen jedes Jahr hohe Kosten für die Eigentümer – so auch für die Stadtverwaltung. Diese ist überdurchschnittlich oft betroffen, da diese zum Beispiel an Schulen verstärkt auftreten“, erklärt Stadtsprecherin Pamela Klages. Die Kosten für die Entfernung der Schriftzüge an der Sporthalle mit anschließender Schutzlackierung, belaufen sich auf 12.000 Euro. An der Bahnhofstoilette ist ein Schaden von 2.500 Euro entstanden. „Wenn die Täter nicht gefasst werden, muss die Allgemeinheit wieder für die Reinigung und Sanierung aufkommen“, ärgert sich Thomas Völkel, Fachdienstleiter Immobilien.

#### *FDP-Ratsherr findet Graffiti ist Kunst*

Aber nicht alle in Neustadt sehen die Beschriftungen an öffentlichen Gemäuern nur negativ. FDP-Ratsherr Thomas Iseke reagierte mit der Stellungnahme der Stadt mit folgenden Worten: „Ich finde das ist urbane Kunst. Das gibt unserem kleinen Neustadt den Hauch von Internationalität.“ Für diese Ansicht zeigte die Stadtverwaltung kein Verständnis. Klages äußerte ihren Unmut über die „unnötigen Kosten“, die letztendlich der Steuerzahler zu tragen hätte. Außerdem weist die Stadtsprecherin daraufhin, dass es sich bei der Bahnhofstoilette um eine öffentliche Einrichtung handle, für die man sich extra einen Schlüssel besorgen müsse. Ihre Schlussfolgerung lautet: „Das Unrechtsbewusstsein hat stark abgenommen.“ Da Vorfälle nur selten gemeldet würden, habe man sich bei der Stadt erstmalig für eine Belohnung für Hinweise entschieden.

Hauptkommissar Werner Enders kann den Ärger über die Kosten verstehen. Sieht jedoch die Probleme der Jugendkriminalität in Neustadt nicht vorrangig in den Schmierereien. „Es ist bei uns kein größeres oder kleineres Problem als in anderen Kommunen. Wir haben hier keine Graffiti-Szene.“ Seine Erklärung für den Vandalismus sieht er in dem großen Einzugsgebiet der BBS. Dadurch könne sich schon eher mal ein Sprayer unter den Schülern befinden, glaubt Enders. Cyber-Kriminalität sei das vorherrschende Thema in der Jugend-Arbeit der Polizei. Eine Mitarbeiterin des Bauverein Neustadt (162 Häuser in der Region), die ihren Namen nicht in der Zeitung lesen will, sagt: „Graffiti und Schmierereien haben wir zum Glück wenig an unseren Objekten. Letztens haben wir auf einem Garagenhof in der Heinrich-Heine Straße Graffiti-Bilder entfernen lassen. Ich fand die aber eigentlich ganz schön. Aber das entspricht nicht der Linie unserer Genossenschaft.“

Hauptkommissar Enders sieht eine Lösung in der Benennung von legalen Graffiti-Flächen, wo die Jugendlichen kunstvolle Bilder und Schriftzüge unter Aufsicht malen könnten. Das müsste gemeinsam mit der Stadt abgesprochen werden.

Zeugen, die Hinweise zu den jüngsten Sachbeschädigungen haben, werden gebeten sich bei Hauptkommissar Werner Enders unter Telefon (05032) 9559 159 zu wenden. Sachdienliche Hinweise werden mit 250 Euro belohnt.

*Von Marleen Gaida"*